



NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 322

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 21. NOVEMBER 1943

Die Karte des Tages



Die vier Brennpunkte im Osten

Unsere Karte zeigt die vier Schwerpunkte der Kämpfe im Osten: Nowel, Smolensk, Gomel und Kiew-Sitomir. Die schwarzen Pfeile kennzeichnen die Hauptangriffslinien der Sowjets, die weißen Pfeile die Gegenstöße der deutschen Kräfte. (Vgl. dazu den Leitartikel.)

Das Eisenlaub nachträglich verliehen

Ans. Berlin, 20. Nov. Der Führer verlieh nachträglich das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den im Kampf auf See gefallenen Korvettenkapitän Dr. Carl Friedrich Brill, Führer eines Minenflottillenverbandes, als 390. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Im Korvettenkapitän Brill hat die Kriegsmarine ihren fernostindischen Minenflottillenkommandanten verloren. Auf über 50 Unternehmungen, die er als Kommandant und später als Führer eines Minenflottillenverbandes durchführte, wurden unter seiner verantwortlichen Leitung mehr als 9000 Minen und Eierminen planmäßig gesetzt. Unter seiner Leitung wurde die berühmte Yuminda-Sperre gelegt, auf die die Sowjets bei ihrer Flucht aus Nowel mit einer neuen Flotte aufbrachen und dabei insgesamt rund 130 000 Tonnen Schiffsräum mit Tausenden von Soldaten verlor.

Schwedischer Protest in London

Ins. Stockholm, 20. Nov. Die Bomben, die auf Schweden verfielen, sind einwandfrei als englische Feindschritte worden, wie das schwedische Außenministerium bekanntgibt. Das Außenministerium hat deshalb die schwedische Botschaft in London beantragt, einen nachdrücklichen Protest bei der britischen Regierung einzulegen. Generell ist die Botschaft bereit, sich mitzuteilen, daß die schwedische Regierung zu jeder Zeit an die englische Regierung Schwadernanforderungen richten werde.

Selbstmordüberzeugener General Bergerets

Ins. Stockholm, 20. Nov. Der von der Gaule fürzlich verhaftete schwedische General Bergeret hat im Gefängnis einen Selbstmordversuch verübt, bei dem er in militärischen Kreisen von Hitler. Das Gericht bestätigte ihm das Verbrechen am 17. November und des Umgangs mit Gefangen, die die Wehrmacht der Gaule bestmögliche. Es sei ein weitervermeint Komplotz aufgedeckt worden, und es händen in diesem Zusammenhang noch weitere Beschuldigungen bevor, die auch den südtischen Sektor betreffen.

Britische Flottenmacht im Indischen Ozean

Die Offenbarungen der alliierten Kriegführung nach den Bougainville-Berichten

Ans. Tokio, 20. Nov. Die schwereren Verluste der nordamerikanischen Flotte in den bisherigen Schlachten vor Bougainville dürften, so wird in US-Kreisen betont, einen konzentrischen Angriff gegen den von Japan besetzten Raum unmöglich machen. Nordamerikanische wie britische Verbände konnten in den letzten Monaten immer wieder entnommen werden, daß eine Ausrüstung aller gegen Japan gerichteten Ausrichtungen angeheuert wurde. Daher dürfte auf japanischer Seite nach Einleiten der verlorenen Schlachten in Sumatra und vor Entreten der Ende Oktober beginnenden Winterzeit und Umwelten im Nordpazifik eine erhebliche Anstrengung erwartet werden, welche zeitlich mit dem Generalangriff der Nordamerikaner gegen die japanische Inselkette im Bismarck-Archipel beginnen würde. Statt dessen ist der Angriff von der Marine allein unternommen und mit immer schwereren Verlusten bisher abgelehnt worden.

Die Flotte ist nun mit der Mächtigkeits, durch Angriffe aus dem Nord- und Mittelpazifik oder aus dem Indischen Ozean den Nordamerikanern Entlastung zu verschaffen und die japanischen Kräfte zu verplündern. Im Nordpazifik ist nach japanischer Ansicht Wetterlage bereits zu schlecht geworden, daß

man als sicher annehmen kann, die Nordamerikaner würden von hier aus keine offensiven Operationen unternehmen. Die einzigen Vorleistungen durch Errichtung von Flugstützpunkten auf den Aleuten und neuen Flugstützpunkten in Kanada und Alaska dürften frühestens für die nächstjährigen Operationen wirksam werden.

Im Mittelpazifik hat sich die Tätigkeit jenseits der britischer Flottenverbände gesteigert. Im September wurde Midway Fortifikation (Marine-Insel) und Mitte Oktober Doris (Marine-Insel) von japanischen U-Booten angegriffen. Auch bei den Südpazifik-Expeditionen hat die nordamerikanische Luftflotte erhöht. Die große Anzahl von umgebauten Flugzeugträgern — die USA sollen 40 große Flugzeugträger an die Front umarmen — haben — in der letzten Zeit — fünfzehn in Gefangenschaft getreten, vielmehr wurde die Flugzeugträger bis jetzt in erster Linie für Konvoibegleitung und Flugzeugtransporte herangezogen. Falls die nordamerikanische Regierung diese Flugzeugträger für die Verteidigung der Inseln der japanischen Kampfkräfte angelenkt, Pastillien einleiten wird, so muß mit neuen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zeindpläne im östlichen Mittelmeer gescheitert

Kreta und Rhodos sollten isoliert werden — Zur strategischen Lage in der Ägäis

Ins. Stockholm, 20. Nov. In der englischen Presse ist der Kriegsausbruch im östlichen Mittelmeer ein recht ungeliebtes Thema geworden, das man nur sehr ungern anspricht. Der Fall von Kreta und nun auch der Inseln Zypern, Patmos und Mikra ist nicht nur für die Öffentlichkeit eine peinliche Angelegenheit, sondern es veranlaßt die Presse zu kurzen Kommentaren, die trotz ihrer Grundneugier an der entscheidenden Aufgabe nicht vorbeigehen können: im östlichen Mittelmeer haben die Alliierten keine entscheidende Niederlagen, die eine unbedingte Notwendigkeit für die Verwirklichung irgendwelcher Angriffspläne auf das südeuropäische Festland sind, bislang nicht verwirklicht können. Nur noch zwei Inseln des östlichen Mittelmeeres sind jetzt in deutscher Hand: Samos und Gaidarotro. Mitunter tauchen Meldungen in der englischen Presse auf, die meist das Vorzeichen der englischen Öffentlichkeit Karumachen, wie die Serie der Niederlagen im östlichen Meer für die Strategie der Wehrmacht bedeutet. In diesen Berichten erläutern die Verfasser ungefähr folgendes: Sinn und Zweck der vorliegenden Angriffsunternehmungen, die geschehen mit den Balkan-

truppen auf und gegen die Inseln des östlichen Mittelmeeres unternommen wurden, war, es die beiden gefährlichsten deutschen Stützpunkte Kreta und Rhodos abzufrieden, sie zu isolieren und dann im entscheidenden Augenblick von allen Seiten einen konzentrischen Angriff zu beginnen, bei dem die britischen Truppen von Kreta und Rhodos nur zu einer vergeblichen Rettung gebragt worden wären. Dieser Plan wäre sich zunächst dank dem „Entgegenkommen“ der Radikalkräften zu entwickeln, was allerdings nicht lange andauerte, denn die Alliierten begannen schnell, als sich herausstellte, daß die meist um ein Vielfaches überlegenen Radikalkräfte der Inseln bei der ersten landständigen Kampfpriorität die Flucht ergriffen oder den Kampf sehr schnell aufgaben. Statt einer Isolierung von Kreta und Rhodos ist, praktisch gesehen, das Gegenteil eingetreten. Durch die unzuverlässigen italienischen Besatzungen in eine sehr süßbare Konföderation der deutschen Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer eingetreten, so daß, wie es in den Berichten angedeutet wird, „die Alliierten noch nicht die Möglichkeit haben, das östliche Mittelmeer zu einem Kriegsschauplatz für entscheidende Operationen zu machen.“

Der Auslandsspiegel:

Die Revolution des rumänischen Alltags

Unser Vertreter in Bukarest: Schlußstrich unter ein trauriges Kapitel der Geschichte

Ans. Bukarest, 20. Nov. Seit Maréchal Antonescu in der denkwürdigen Nacht zum 6. September 1940 dem damaligen König Carol II. unter Einfluß höchster persönlichen Wut die Unterwerfung des Abendländers überdrückte und damit den Schlußstrich unter ein trauriges Kapitel rumänischer Geschichte setzte, fand keine ganze Regierungszeit unter dem Maréchal. Rumänischer Alltag war ein Leben in ständiger Unruhe, in dem die Bevölkerung, laubere Verwundung, Organisierung und allgemeine Aufbaumachung der Reichtümer des Landes. Seitdem sind drei Jahre vergangen, und sehr vieles ist in dieser Zeit besser geworden.

Maréchal Antonescu wird nicht müde, die Treuen und Gutwilligen zu loben, die Frauen und Geknechten zu loben. Auf seinen Inspektionsreisen durch das Land, wie er wieder bei den Vereinen nach dem Gange der Dinge, und meist sind es die namengebenden Kreisorganisationen, Kranzschmückern und Landwirte, die kleinen Bauern und Benutzen mit ihrer häßlichen Kinderarbeit, die seinen Beifall finden. Weder die anderen aber, die ihre Pflichten nicht setzen haben — und mögen es Präfekten oder Bürgermeister sein — geht ein Donnerwetter nieder, daß sie mit begangenen Verbrechen, nicht auch die verfallenen Hütten an ihr das ein Unterbrecher? Ich werde euch vor der ganzen Nation als ein Beispiel der Unordnung bloßstellen“, fängt er einen Inspektor ab und auf die Entschuldigung einer Frau, sie habe keine Zeit gehabt, die Wirtschaft in Ordnung zu bringen,

entgegnet er: „Sie haben keine Zeit, aber die Deutschen, wie? haben die Zeit? Warum können die es schaffen und wir nicht? Sind sie nicht auch nur Menschen mit zwei Händen!“

Wenn der 61-jährige nach dreißigjährigem Wiedereinstieg überhaupt in einem Punkt zu reifen gekommen ist, so nur bezüglich der Möglichkeit, die Geknechten noch befehlen zu können. „Ich bin entschlossen, von nun an nur noch an die Jugend zu appellieren. Die Jugend ist mit gelogt; Sie aber, die meine Bemerkungen nicht befolgen, bringt er den Maréchal-Inspektor der Unterordnung an, werde ich überall hinauswerfen und an Ihre Stelle junge Menschen setzen. Vergleiche diese Unordnung mit dem, was die Jugend an anderen Orten geleistet hat! Dieser junge Mann, der in seinem verfallenen Leben eine erstaunliche Beharrlichkeit an den Tag legt, ist aber durchaus kein weltfremder Idiot. Im Gegenteil, er kennt sehr gut den Wert von Freude und Entspannung, hat die besten Kenntnisse der Unterordnung an, werde ich überall hinauswerfen und an Ihre Stelle junge Menschen setzen. Vergleiche diese Unordnung mit dem, was die Jugend an anderen Orten geleistet hat! Dieser junge Mann, der in seinem verfallenen Leben eine erstaunliche Beharrlichkeit an den Tag legt, ist aber durchaus kein weltfremder Idiot. Im Gegenteil, er kennt sehr gut den Wert von Freude und Entspannung, hat die besten Kenntnisse der Unterordnung an, werde ich überall hinauswerfen und an Ihre Stelle junge Menschen setzen.“

Nach 20 Wochen

Von Dr. Karl-Friedrich Lauer

Seit jenem Tag, an dem deutsche Divisionen südlich Orel in die kurz vor dem Abschluß stehenden Offensivvorbereitungen der Sowjets hineinstießen und damit nach wochenlangem Ruhe die Sommerschlacht im Osten auslösten, sind jetzt zwanzig Wochen verflössen. Zwanzig Wochen, die erfüllt waren von den schwersten Kämpfen und ständig das Bild der Frontlinien wandelten. Orte, die einst Ausgang des unerbittlichen Ringens in der Weite des fäulichen Raumes bildeten, erschienen nicht mehr, und Städte, die denen einmal unsere letzten Angriffe vorgezogen wurden, sind heute Schwerpunkt der Abwehr. Viele, viele Kilometer liegen zwischen und versinnbildlichen, daß man mit anderen räumlichen Begriffen als auf anderen Kriegsschauplätzen rechnen muß. Es mag symptomatisch sein, daß in der feindlichen Presse trotz der „erhaltenen“ großen Flächen gerade in den letzten Wochen eine durchaus ernste Betrachtung der Lage an der Ostfront eingesetzt hat und von Lobeshymnen nichts mehr zu verspüren ist. Die übertriebene Hoffnungen, die anlässlich vor allem den Engländern gemacht wurden, haben einer sehr nüchternen Beurteilung Platz gemacht.

Diese Einstellung auf der Gegenseite kann aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß eine Entscheidung in diesem gewaltigen Kampf noch nicht gefallen ist. Die günstige Wetterlage, die in diesem Jahre herrschte, und die italienischen Ereignisse, die die Frontverkung im Osten beeinflussten, gaben den Sowjets Gelegenheit, passiven auf der Sommer- in die Herbstoffensive überzugehen, und es hat durchaus den Anschein, als ob sich sofort die Winterkämpfe an die ererbtenen Schlachten, in denen jetzt vor allem die Südfront steht, anschließen werden. Dabei mag es nebensächlich sein, ob sich diese Kämpfe an denselben Brennpunkten entwickeln, an denen heute die Sowjets auf eine stählerne Abwehr stoßen. Gerade die verschiedenen Angriffspunkte, die sich die Bolschewisten in diesem zwanzig Wochen herausgeschaut haben, lassen vielmehr erkennen, daß sie stets dort ihre Offensiven ansetzen, wo sie schwache Stellen für ihren Masseneinsatz an Menschen und Material vermuten.

Der Vorstoß von Kiew auf Sitomir ist dafür ein Musterbeispiel. Zweifellos bestand die Absicht der Sowjets darin, einen Durchbruch nach Süden und Südwesten von Kiew aus zu erzielen, um damit den großen Dnjestr-Bogen von rechts nach links zu durchbrechen. Als diese Bemühungen unter großen Menschenopfern scheiterten, dehten sie den Stoß nach Westen aus, längs der Straße nach Sitomir und dem dort gelegenen Kirovograd. Damit nahm die Schlacht eine Entwicklung, die in ihrem Endziel weit hinter der ursprünglichen Planung zurückblieb, um so mehr, als dieser schmale Keil die Gefahren für den Angreifer in sich barg, wie sich bald durch die starken deutschen Flankenangriffe aus dem Süden herausstellte. Diese Operationen sind zur Zeit in vollem Gange und führen zunächst zu der Erstürmung von Sitomir.

Es spricht dafür für die Richtigkeit dieser Auffassung, daß diese Offensive bei Kiew nicht gleichzeitig mit der großen Schlacht im Dnjestr-Bogen gestartet wurde. Noch vor kurzem stand man im Bann dieses gewaltigen Ringens, das die Front positionen von der Landenge bei Peresopel über die Nogaische Steppen zum Dnjestr verlegte, mit dem entscheidenden Versuch, nach Bildung von Brückenköpfen nach Norden in die Gegend von Kirovograd vorzustoßen. Dort etwa sollte die Vereinigung mit den aus dem Norden und Nordosten vorstoßenden Bolschewisten erfolgen, eine Zangenbewegung aus dem erheblichen Ausmaß. Daß sie nicht glückte, lag an der unüberwindlichen Abwehr unserer Truppen, die zunächst auf der Linie Kremenchuk-Peresopel und nachher am Dnjestr den feindlichen Angriff tollauen ließen. Wenn heute in diesem Frontabschnitt keine größeren Aktionen stattfinden, dann zeugt das von der Ermüdung des Gegners, dessen alle Verluste eine sofortige Weiterführung der Operationen nicht zuließen.

Im Schatten der gewaltigen Schlacht im Raum von Kiew stehen die anderen drei Brennpunkte des kriegsrischen Geschehens im Osten in einen Zusammenhang zu diesem Ringen muß man allerdings die schweren Kämpfe bei Gomel und nordwestlich Ichnernog bringen. Auch hier wollten die Sowjets zu einem Durchbruch kommen, um nicht nur die mittlere Front zu erschüttern, sondern auch die Verbindung nach der Südfront zu unterbinden. Mit Hilfe eines unverhältnismäßig hohen Panzerersatzes sollte dieser Vorstoß ein rasches Vorwärtsschieben im Osten bewirken und die deutschen Linien gewährleisten. Auch dieses Ziel erreichte der Gegner nicht, der sich bei Retschiza gefesselt sieht, ohne, wie der Bericht des OKW. erkennen läßt, seine Absicht im Hinblick auf den Masseneinsatz an Menschen und Material aufzugeben.

Unterstützt sollen diese Absichten dadurch werden, daß längs der Autobahn Smolensk-Orscha zu einem weiteren Großangriff angesteuert wurde. Offensichtlich ging es dabei nicht um die Fesselung starker Kräfte, sondern auch um den Zwang zur Herbeiführung von deutschen

Die Sonne Republik Island?

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Dieses Bundesgesetz kam in der Form zu Stande, daß es die beiden Parlamente, der dänische Reichstag und das isländische Alting, am gleichen Tage, dem 30. November 1918, annehmen und unterzeichnen. Das Gesetz enthält die Bestimmungen über die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die am 1. Januar 1919 in Kraft treten. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Dänemark nimmt wie es im Bundesgesetz heißt, in Islands Namen dessen auswärtige Angelegenheiten wahr. Aber das bedeutet nicht, daß etwa die Außenpolitik der beiden Staaten „gleichgeschaltet“ war, wie es z. B. bei der Union zwischen Schweden und Norwegen der Fall war. Ohne Islands Einverständnis waren zwischenstaatliche Übereinkommen, die durch die dänische Regierung getroffen wurden, für Island nicht bindend. So ist z. B. Island im Gefolge der am 9. April 1940 erfolgten Besetzung Dänemarks eine Aenderung notwendig. Deshalb beschloß das isländische Alting am 10. April 1940, daß die künftigen Bedürfnisse von der isländischen Regierung ausgeht werden müssen, und daß Island seine Interessen selbst wahrnehmen werde. Einen Monat später wurde Island von englischen Truppen besetzt und damit jede Verbindung zwischen den beiden Unionpartnern unterbrochen.

Während in dieser Stellungnahme nur eine Interimlösung „bis auf weiteres“ zu sehen war, faßte das Alting im Mai 1941 einen Beschluß, der auf eine völlige Lösung der Union und Schaffung einer selbständigen Republik Island abzielte. Island beschloß, das Unionsabkommen mit Dänemark zu erneuern, wogegen es ihm unter den momentanen Verhältnissen nicht richtig erscheine, formell die Union zu lösen und über eine abschließende Entscheidung beschließen, was jedoch spätestens nach Kriegsende erfolgen müsse. Die dänische Regierung erklärte hierauf, daß sie bei allem Verständnis für die gegenwärtigen Schwierigkeiten bedauere, daß das Alting gerade in diesen Zeiten die Klärung der Rechtsbeziehungen zwischen den beiden Ländern gewählt habe, aber man habe mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die diesbezüglichen Verhandlungen und Entscheidungen kriegerische Hinsichten vorzuziehen seien. Um so überraschender und peiniglicher wirkte also in Kopenhagen die Stellungnahme des von der isländischen Regierung eingesetzten Verfassungsausschusses, wonach die Einführung der republikanischen Verfassung in Island am 14. Juli 1944 erfolgen solle — also völlige Lösung der Union ohne Verhandlung mit dem Unionspartner.

Angesichts der engen kulturellen und politischen Verbindungen zwischen den nordischen Ländern, und besonders zwischen Dänemark und Island, wird abzuwarten sein, ob Island wirklich einen so brüskten Schritt zur Lösung des Unionsverhältnisses wählen wird oder ob es sich bei den augenblicklichen Entscheidungen durch die kriegerische Lage nicht mehr allzu groß.

Wirrwarr in USA
Nach wie vor erhalten die Angehörigen amerikanischer Soldaten keinerlei geregelte Familienunterstützung. Die Zeitungen sind daher voll von Briefen, durch die in mehr oder weniger verhüllter Bittform an die Verantwortlichen in Reich und Armee appelliert wird, sich der notleidenden Familien anzunehmen. Aber die reichen Leute in den USA haben andere Sorgen. Da ist die Börse: An ihr hat wieder das muntere Spiel von Hausse und Baisse eingesetzt. Bei dem die Inseln und die Räder kommen. Dabei ist das Spiel so einfach: Von Zeit zu Zeit wird das Gericht lanciert, der Frieden „droht“ auszubringen, und dann werden die Rüstungsaktien schwach. Gerissen werden diese Schwäche zu Aufkäufen, dann wird offiziell betont, der Frieden sei noch in weiter Ferne. Die Rüstungsaktien steigen wieder, und die Einweihungen lachen sich ins Wohlgefühl. Aber nicht die Aktien sind es, die den oberen Zehntausend kopieren. Seit einiger Zeit sind die Umsätze der Juwelengeschäfte

wesentlich gestiegen. Sie dürften heute um etwa 25 v. H. über dem Vorjahresstand liegen. Offenbar ist man sich in führender Wirtschaftskreis der USA darüber klar, daß Roosevelt das Steuer in der Lohn- und Preisfrage nicht mehr in der Hand hat. Trotzdem er kurz vorher nochmals gemacht hat, um einen Stabilität des Lohnniveaus zu bewirken, hat er jetzt gegenüber den Bergarbeitern nachgeben und in eine Lohnhöhung einwilligen müssen. Jetzt melden sich die Eisenbahner, die ebenfalls höhere Löhne haben wollen. Zugleich betonen die Kohlenbergwerkbesitzer, infolge der höheren Löhne müßten sie höhere Preise verlangen. Kurzum, die Schraube ohne Ende ist ins Rollen gekommen. Wer das Geld hat, fächelt sich daher rechtzeitig in die Zukunft, um einen größeren Sachwert in die Hand zu bekommen.

Die Inflationsmengen sind also ausgebrochen, und im Lande der Ellenbogenfreiheit schützt sich jeder, so gut er kann, auch wenn er den Nebenmann dabei im Wasser sieht. Die letzten Wochen und Monate sind man noch von Befürchtungen sprechen kann — haben übrigens zu einem Auftrieb des Inseratengeschäfts geführt. Es mehren sich die Anzeigen, in denen kaum mehr die Hinweise auf Gelegenheiten zu Schwarzmarktkäufen stehen. Für zahlungskräftige Kreise ist also die Möglichkeit zum günstigen „Eindecken“ gegeben, während die Massen allerdings von der schwelenden Inflation überfahren werden. E. Z.

Frontbuchhändlerin

„In einem Kellerstübchen begann ich 1941 im finsternen Romantik. Von Bücherkästen waren mein ganzes Rüstzeug, die Regale für die Bücher mußten erst aus Brettern zusammengeschlagen werden“, erzählt Schwester Gerda. Heute ist dies schmale blonde Frontbuchhändlerin mit den freundlichen, bestimmten Wesen dort oben die Leiterin einer der schönsten aller Frontbuchhandlungen. Soldaten sind in der Freizeit ihre Hellen beim Kistenpacken, beim Ordnen und oft auch beim Verkauf. Alle Wahrnehmungen, die neuen Räume, in die Schwester Gerda aus dem Kellerstübchen übersiedelte, mit Tischen und Regalen, Sesseln und schiedelernen Lampen auszustatten.

Schwester Gerda ist die erste Frontbuchhändlerin, die „Abnahr“ all derer, die jetzt im Norden, Süden, Osten und Westen ihre mündlichen Vorgänger, die an die Front gehen, ablesen. Sie hat sich mit guten und bösen Erfahrungen die Basis ihres Berufes selbst bauen müssen, die jetzt in schwedischen Kursen ihren Kameradinnen durch intensiven Unterricht geschaffen und mit auf den Weg gegeben wird. Diese Mädchen und Frauen aus den verschiedensten Altersklassen und Berufen, die von der Teilnahme im Einverständnis mit dem Deutschen Arbeitsfront zur Versorgung der Soldaten mit Büchern hinausgeschickt werden sollen, sind DRK-Helferinnen und werden in einem Lager der Wehrmacht ausgebildet.

Nach bestandener Prüfung gehen dann die einträglichen Helferinnen in Heiligeren Tracht unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in den Einsatz. Aus der Laborhelferin und der Kindergärtnerin, der Buchhändlerin und der Köchin, die in den Kursen eintraten, sind nun Frontbuchhändlerinnen geworden, die sich in der Arbeit für die Soldaten bewähren müssen, denn das Leben ist vielgestaltiger, als ein Kursus es einzulernen vermöchte. Und sie werden sich bewähren, die hinausgeschickten und jetzt zwischen zwei Einsätzen heimkehren, haben es bewiesen. U. H.

Köpfe zur Zeit:

Fernsehnaucht trieb Colin Roß, zu dessen Vorfahren zwei Südpolerober gehören, in die Welt, trieb ihn durch Länder und Kontinente, Aber immer wieder kam er nach Deutschland zurück, und nie kam er mit leeren Händen zurück. Er hat viele Bücher und Filme, in Vorträgen, die er in vielen deutschen Städten hielt, nahm sein Weltverdienstein. Es gibt kaum einen der nördlichen der nördlichen Welt, den Colin Roß begegnet ist. Unseren Lesern ist er aus zahlreichen Veröffentlichungen bekannt. Ein wahrhaft bewegtes Leben, das doch der Sammlung, des besten Kerns nicht entbehrt. 1885 wurde er in Wien als Sohn norddeutscher Eltern geboren, studierte Berg- und Hüttenwesen und ging zum erstenmal auf Reisen, um für ein technisches Wörterbuch Material zu sammeln. Die zweite Reise, im Jahre 1911, führte ihn mit dem Schöpfer des Deutschen Museums in München, von dem er dessen Schüler er war, nach Amerika. Er schrieb einige wissenschaftliche Bücher, und der Schrift zum Journalismus war nicht mehr allzu groß. 1912 staltete er um, und zwar um als Berichterhalter am Balkankrieg teilzunehmen. Ein abenteuerlicher Ritt, der ihn in den Stand setzte, die Nachrichten vom Sieg der Bulgaren über die Türken als erster nach Istanbul zu bringen, machte seinen Namen schlagartig bekannt. Die mexikanische Revolution zog ihn wieder nach Amerika. Er kehrte zurück vor Ausbruch des Weltkrieges zurück, an dem er als Offizier an allen Fronten teilnahm. Nach Kriegsende ging er mit der Absicht zu siedeln nach Südamerika, wurde aber durch einen Unfall daran verhindert. Er blieb unter schwierigen Verhältnissen beim Journalismus und legte das Erlebnis zweier Jahre in dem Buch „Südamerika“ nieder.

Colin Roß

Seine gefährlichste Reise führte ihn ohne offizielle Legitimation durch Sowjetrußland. Von da ging er weiter nach China, Japan, Indien. 1924 entstand der erste abendfüllende Kulturfilm der Ufa „Mit dem Karabelkauer um die Erde“ — ein großer Erfolg. Neue Reisen folgten — mit Frau und Kindern unternommen. Die Familie Roß brach nach Afrika auf, sie drang in die Arktis vor, Australien, die Südpole, unter der Amerika, der Pazifik waren weitere Stationen. Bei Ausbruch dieses Krieges beendete sich auch die Fahrt von Japan nach Thailand, und nahm den Rückweg durch Sowjetrußland. Immer mehr hatte sich Colin Roß im Laufe der Jahre vom Berichterstatter zum Vortragsreisenden gewandelt und nationalsozialistisches, deutsches Gedankengut in der Welt verbreitet, nicht ohne sich Anfeindungen auszusetzen, die ihn bisweilen knapp der Verhaftung entgehen ließen. Der feindliche Teil der Welt ist diesem mutigen Publizisten im Augenblick verspermt. Aber er findet doch viele Möglichkeiten, von seinen reichen Erfahrungen abzugeben und auch selber noch immer zu lernen. Im Vorjahr sprach er monatlang vor den deutschen Soldaten in Afrika. In diesem Jahr bereist er die Balkanländer und hält vor Deutschen und den Angehörigen der belebtesten Nationen Vorträge, die mit Begeisterung aufgenommen werden. Und seine Kenntnis des Balkans wird sich vertiefen, denn er hat über seine Weiterfahrten den Blick für das Nahe nicht verloren. Er sieht auch in kleinen Städten, das er sich genau anschaut, ehe er zu den Besuchern spricht. Das Bedeutsame, sieht es in seinem Zusammenhang mit der Vergangenheit und mit gegenwärtigen Geschehen. be.

Auhn. Hohlmann

Riesenmagnet und summende Sonde

Neue Geräte auf der Suche nach Geschloßteilen im Körper

Von Dozent Dr. Schütz

Gerade im Kriege spielt die Entfernung von Fremdkörpern mannigfaltiger Art wieder eine große Rolle. Durch die vielen Kriegswunden und im Körper verstreuten Granatplitter werden dem Chirurgen wie im ersten Weltkrieg von neuem wichtige Aufgaben gestellt.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nicht jeder Fremdkörper entfernt werden muß. Mit der Zeit eingewickelt und fest mit einem Ort, an dem er keinen lebensbedrohlichen Schaden anrichten kann, so beläßt man ihn im menschlichen Körper. Es treten aber neuerdings durch die Verwendung neuer wichtiger metallischer Verbindungen mit solchen Fremdkörpern auf, die auf Grund ihrer chemischen Zusammensetzung vom menschlichen Körper

genannt, wie Gänge, Oeser oder in der Bauchhöhle, hatte ebenfalls im vergangenen Kriege noch ihre Schwermächte. Bei einer geschlossenen Wundheilung oder durch Zurückbildung des Blutes, das es aber leider nur ein einfaches Fremdkörper, das eine Verheilung der Wunde nicht zuläßt. Man darf wohl heute sagen, daß die Frage des Ausmaßes im Röntgenbild und in der Röntgenüberprüfung tatsächlich gelöst ist.

Röntgenoperationen
Der Wunsch des operierenden Chirurgen geht aber weiter: Er will unter allen Umständen nicht nur im Röntgenbild der Granatplitter und seine Lage, die er im Körper einnimmt, richtig sehen, sondern auch gleichzeitig operieren.

Dem steht nun bisher noch ein wichtiger Umstand entgegen: Der Operateur benötigt im Operationsfeld möglichst helles Licht. Bei der Röntgenüberprüfung muß aber abgedunkelt werden. Diese sich widersprechenden Forderungen gleichzeitig zu erfüllen, ist bisher noch nicht gelungen. In den neuerdings vorhandenen Konstruktionsarten für die Durchführung einer Röntgenoperation haben sich mehrere Verbesserungen auf die Seite des abgedunkelten Gebietes gestellt. Das Operationsfeld wird nunmehr durch ein Röntgenbild und Licht dem Operateur ein sehr gut beleuchtetes Operationsfeld. Zu Beginn der Operation wird durch eine Röntgenüberprüfung genau der Fremdkörper eingeteilt und die Einstellung durch zwei feine höfliche Nadeln auf der Haut markiert. Es ist dann nur die Aufgabe des Operateurs, entlang der Nadelnmarken zu operieren, und er wird mit größter Sicherheit den Fremdkörper ausfindig machen. Auch während der Operation selbst lassen sich immer wieder durch kontrollierende Röntgenüberprüfungen die Nadelmarken auf ihre Richtigkeit und richtige Position überprüfen. Hierbei ist es aber wichtig, daß neben dem Operateur ein anderer Arzt die Durchleuchtung vornimmt.

Der Granatplitter im Herzen
Neben diesen neu entwickelten Methoden der Röntgenoperationen sind die bisher geübten Röntgenuntersuchungen auch in den Fällen der Feststellung von Fremdkörpern geübt worden. Die Festlegung von Röntgenbildern und ihre Betrachtung mit besonderen Raumbetrachtungsgläsern gestattet nicht nur eine genaue Lokalisation des Fremdkörpers, sondern auch ein vollständiges Raumbildern des gegebenen Raumbildes. Dadurch ist es sehr gut möglich, besonders tief sitzende Splitter in ihrem Sitz genau festzuklären. Dies spielt insbesondere bei Splittern, die sich in der Nähe von lebenswichtigen Organen befinden, eine entscheidende Rolle. Die Methode hat sich immer mehr in der Chirurgie bewährt, die sich im Herzen befinden. Es ist mit dieser Methode gelungen, Granatplitter aus dem Herzen zu entfernen und den Verwundeten wieder arbeitsfähig zu machen.

Die verfluchte Kaiserflinge
Die loganantigen friedensmüden Fremdkörper machen dem Chirurgen weiter zu schaffen. Man kann sich nicht vorstellen, welche Gegenstände verflucht werden! Es fehlt dabei weder die Kaiserflinge, noch die Nadeln, die Weisheit, die ebenfalls wie der Weisheit, die Weisheit findet sich neben dem Röntgenbild. Kurz alle Dinge, die aus Spektroskop, Feinabgleich, Feinabgleich oder aus Holz in den Mund genommen und verflucht werden, müssen sich irgendwann einmal mit ärztlicher Hilfe wieder an das Tageslicht befördern werden. Und hier hat die Röntgenaufnahme eine große Rolle zu spielen. In der Röntgenaufnahme der Fremdkörper untersuchen bemüht. Es hat man sich sehr leicht, kann dieser friedensmüden Fremdkörper auf dem Wege, auf dem er in Speise- oder Lufttröbe gelangte, wieder herausgeholt werden.

Der tödliche Metallflücker
Neben dem Hilfsmittel des Röntgenapparates hat sich auch, kurz vor dem letzten Kriege begonnen, eine ganz andere Methode durchgesetzt, nämlich die des Metallflückers. Es ist dies ein Radiogerät mit einer Sonde, dessen Summen auf eine gewisse Tonhöhe eingestellt sind. Geht nun diese Sonde in die Nähe eines Metallflückers, so weist das Gerät. Es ist in einem Körper ein Splitter festgehalten, so beginnt man entsprechend den örtlichen Verhältnissen mit der Operation. In der vermutlichen Nähe des Splitters wird die Sonde in die Wunde eingeführt. In die Nähe des Splitters gerieten, löst die Sonde dann im Gerät ein Pfeifen aus. Durch dieses Pfeifen wird man zum Splitter dirigiert.



PK-Auhn: Röntgenbild einer Granatplitter im Herzen (Hohlmann)

Verwundete fliegen in die Helmat — und werden hier mit aller denkbaren ärztlichen Kunst weiterbehandelt.

Die Splitter im Auge
Hier sind neue Methoden gefunden worden, die es ermöglichen, die feinsten Metallsplitter aus Lokalförnern und durch besonders konstruierte Magneten zu entfernen. Hierbei war es immer ein technisches Problem, den feinsten Splitter aus Lokalförnern zu entfernen, der sich durch ein transparentes und aufleuchten ließ und dabei größte Leistung vollbrachte. Diese im Kriege noch ungelöste Frage ist heute zur allgemeinen Zutriebtheit gelöst.

Die Festlegung von Granatplittern und Geschossen in anderen Körperstellen, insbesondere in den Gliedmaßen mit ihren Muskelgeweben und in den größeren inneren Organen, wird durch die Röntgenüberprüfung

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

Das Verhältnis zwischen Dänemark und Island, und damit Islands zukünftige staatsrechtliche Stellung, sind Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern, die am 14. Juli 1944 an dem in Kopenhagen abgehaltenen Treffen der beiden Regierungen ihren Anfang nahmen. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die dänische Regierung hat sich für ein Verbleiben Islands bei Dänemark ausgesprochen, während die isländische Regierung die Unabhängigkeit Islands fordert.

AMTICHE ANZEIGEN

Über den Nachlass der am 1. März 1943 in Dolau verstorbenen Witwe Henriette Gröndler...

FINANZ-ANZEIGEN

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft zu Halle (S.). Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Freitag, dem 3. Dezember 1943, vormittags 10 Uhr, in Halle (Saale) im Geschäftsräume...

PARTEIAMTICHES

Kreisfrauenchaftsleitung, Dienstag, den 26. Nov. 1943. Organ: 40. Witzblatt: 6. Heftlicher: 15.30 Uhr.

HEMITLEITER

Ehe-Anbahnung für alle Kreise, die sich des besten Rufes erfreuen...

TAUSCHGESUCHTE

Akkordien, 24, 30, geg. mod. Mod. 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 204, 216, 228, 240, 252, 264, 276, 288, 300, 312, 324, 336, 348, 360, 372, 384, 396, 408, 420, 432, 444, 456, 468, 480, 492, 504, 516, 528, 540, 552, 564, 576, 588, 600, 612, 624, 636, 648, 660, 672, 684, 696, 708, 720, 732, 744, 756, 768, 780, 792, 804, 816, 828, 840, 852, 864, 876, 888, 900, 912, 924, 936, 948, 960, 972, 984, 996, 1008, 1020, 1032, 1044, 1056, 1068, 1080, 1092, 1104, 1116, 1128, 1140, 1152, 1164, 1176, 1188, 1200, 1212, 1224, 1236, 1248, 1260, 1272, 1284, 1296, 1308, 1320, 1332, 1344, 1356, 1368, 1380, 1392, 1404, 1416, 1428, 1440, 1452, 1464, 1476, 1488, 1500, 1512, 1524, 1536, 1548, 1560, 1572, 1584, 1596, 1608, 1620, 1632, 1644, 1656, 1668, 1680, 1692, 1704, 1716, 1728, 1740, 1752, 1764, 1776, 1788, 1800, 1812, 1824, 1836, 1848, 1860, 1872, 1884, 1896, 1908, 1920, 1932, 1944, 1956, 1968, 1980, 1992, 2004, 2016, 2028, 2040, 2052, 2064, 2076, 2088, 2100, 2112, 2124, 2136, 2148, 2160, 2172, 2184, 2196, 2208, 2220, 2232, 2244, 2256, 2268, 2280, 2292, 2304, 2316, 2328, 2340, 2352, 2364, 2376, 2388, 2400, 2412, 2424, 2436, 2448, 2460, 2472, 2484, 2496, 2508, 2520, 2532, 2544, 2556, 2568, 2580, 2592, 2604, 2616, 2628, 2640, 2652, 2664, 2676, 2688, 2700, 2712, 2724, 2736, 2748, 2760, 2772, 2784, 2796, 2808, 2820, 2832, 2844, 2856, 2868, 2880, 2892, 2904, 2916, 2928, 2940, 2952, 2964, 2976, 2988, 3000, 3012, 3024, 3036, 3048, 3060, 3072, 3084, 3096, 3108, 3120, 3132, 3144, 3156, 3168, 3180, 3192, 3204, 3216, 3228, 3240, 3252, 3264, 3276, 3288, 3300, 3312, 3324, 3336, 3348, 3360, 3372, 3384, 3396, 3408, 3420, 3432, 3444, 3456, 3468, 3480, 3492, 3504, 3516, 3528, 3540, 3552, 3564, 3576, 3588, 3600, 3612, 3624, 3636, 3648, 3660, 3672, 3684, 3696, 3708, 3720, 3732, 3744, 3756, 3768, 3780, 3792, 3804, 3816, 3828, 3840, 3852, 3864, 3876, 3888, 3900, 3912, 3924, 3936, 3948, 3960, 3972, 3984, 3996, 4008, 4020, 4032, 4044, 4056, 4068, 4080, 4092, 4104, 4116, 4128, 4140, 4152, 4164, 4176, 4188, 4200, 4212, 4224, 4236, 4248, 4260, 4272, 4284, 4296, 4308, 4320, 4332, 4344, 4356, 4368, 4380, 4392, 4404, 4416, 4428, 4440, 4452, 4464, 4476, 4488, 4500, 4512, 4524, 4536, 4548, 4560, 4572, 4584, 4596, 4608, 4620, 4632, 4644, 4656, 4668, 4680, 4692, 4704, 4716, 4728, 4740, 4752, 4764, 4776, 4788, 4800, 4812, 4824, 4836, 4848, 4860, 4872, 4884, 4896, 4908, 4920, 4932, 4944, 4956, 4968, 4980, 4992, 5004, 5016, 5028, 5040, 5052, 5064, 5076, 5088, 5100, 5112, 5124, 5136, 5148, 5160, 5172, 5184, 5196, 5208, 5220, 5232, 5244, 5256, 5268, 5280, 5292, 5304, 5316, 5328, 5340, 5352, 5364, 5376, 5388, 5400, 5412, 5424, 5436, 5448, 5460, 5472, 5484, 5496, 5508, 5520, 5532, 5544, 5556, 5568, 5580, 5592, 5604, 5616, 5628, 5640, 5652, 5664, 5676, 5688, 5700, 5712, 5724, 5736, 5748, 5760, 5772, 5784, 5796, 5808, 5820, 5832, 5844, 5856, 5868, 5880, 5892, 5904, 5916, 5928, 5940, 5952, 5964, 5976, 5988, 6000, 6012, 6024, 6036, 6048, 6060, 6072, 6084, 6096, 6108, 6120, 6132, 6144, 6156, 6168, 6180, 6192, 6204, 6216, 6228, 6240, 6252, 6264, 6276, 6288, 6300, 6312, 6324, 6336, 6348, 6360, 6372, 6384, 6396, 6408, 6420, 6432, 6444, 6456, 6468, 6480, 6492, 6504, 6516, 6528, 6540, 6552, 6564, 6576, 6588, 6600, 6612, 6624, 6636, 6648, 6660, 6672, 6684, 6696, 6708, 6720, 6732, 6744, 6756, 6768, 6780, 6792, 6804, 6816, 6828, 6840, 6852, 6864, 6876, 6888, 6900, 6912, 6924, 6936, 6948, 6960, 6972, 6984, 6996, 7008, 7020, 7032, 7044, 7056, 7068, 7080, 7092, 7104, 7116, 7128, 7140, 7152, 7164, 7176, 7188, 7200, 7212, 7224, 7236, 7248, 7260, 7272, 7284, 7296, 7308, 7320, 7332, 7344, 7356, 7368, 7380, 7392, 7404, 7416, 7428, 7440, 7452, 7464, 7476, 7488, 7500, 7512, 7524, 7536, 7548, 7560, 7572, 7584, 7596, 7608, 7620, 7632, 7644, 7656, 7668, 7680, 7692, 7704, 7716, 7728, 7740, 7752, 7764, 7776, 7788, 7800, 7812, 7824, 7836, 7848, 7860, 7872, 7884, 7896, 7908, 7920, 7932, 7944, 7956, 7968, 7980, 7992, 8004, 8016, 8028, 8040, 8052, 8064, 8076, 8088, 8100, 8112, 8124, 8136, 8148, 8160, 8172, 8184, 8196, 8208, 8220, 8232, 8244, 8256, 8268, 8280, 8292, 8304, 8316, 8328, 8340, 8352, 8364, 8376, 8388, 8400, 8412, 8424, 8436, 8448, 8460, 8472, 8484, 8496, 8508, 8520, 8532, 8544, 8556, 8568, 8580, 8592, 8604, 8616, 8628, 8640, 8652, 8664, 8676, 8688, 8700, 8712, 8724, 8736, 8748, 8760, 8772, 8784, 8796, 8808, 8820, 8832, 8844, 8856, 8868, 8880, 8892, 8904, 8916, 8928, 8940, 8952, 8964, 8976, 8988, 9000, 9012, 9024, 9036, 9048, 9060, 9072, 9084, 9096, 9108, 9120, 9132, 9144, 9156, 9168, 9180, 9192, 9204, 9216, 9228, 9240, 9252, 9264, 9276, 9288, 9300, 9312, 9324, 9336, 9348, 9360, 9372, 9384, 9396, 9408, 9420, 9432, 9444, 9456, 9468, 9480, 9492, 9504, 9516, 9528, 9540, 9552, 9564, 9576, 9588, 9600, 9612, 9624, 9636, 9648, 9660, 9672, 9684, 9696, 9708, 9720, 9732, 9744, 9756, 9768, 9780, 9792, 9804, 9816, 9828, 9840, 9852, 9864, 9876, 9888, 9900, 9912, 9924, 9936, 9948, 9960, 9972, 9984, 9996, 10008, 10020, 10032, 10044, 10056, 10068, 10080, 10092, 10104, 10116, 10128, 10140, 10152, 10164, 10176, 10188, 10200, 10212, 10224, 10236, 10248, 10260, 10272, 10284, 10296, 10308, 10320, 10332, 10344, 10356, 10368, 10380, 10392, 10404, 10416, 10428, 10440, 10452, 10464, 10476, 10488, 10500, 10512, 10524, 10536, 10548, 10560, 10572, 10584, 10596, 10608, 10620, 10632, 10644, 10656, 10668, 10680, 10692, 10704, 10716, 10728, 10740, 10752, 10764, 10776, 10788, 10800, 10812, 10824, 10836, 10848, 10860, 10872, 10884, 10896, 10908, 10920, 10932, 10944, 10956, 10968, 10980, 10992, 11004, 11016, 11028, 11040, 11052, 11064, 11076, 11088, 11100, 11112, 11124, 11136, 11148, 11160, 11172, 11184, 11196, 11208, 11220, 11232, 11244, 11256, 11268, 11280, 11292, 11304, 11316, 11328, 11340, 11352, 11364, 11376, 11388, 11400, 11412, 11424, 11436, 11448, 11460, 11472, 11484, 11496, 11508, 11520, 11532, 11544, 11556, 11568, 11580, 11592, 11604, 11616, 11628, 11640, 11652, 11664, 11676, 11688, 11700, 11712, 11724, 11736, 11748, 11760, 11772, 11784, 11796, 11808, 11820, 11832, 11844, 11856, 11868, 11880, 11892, 11904, 11916, 11928, 11940, 11952, 11964, 11976, 11988, 12000, 12012, 12024, 12036, 12048, 12060, 12072, 12084, 12096, 12108, 12120, 12132, 12144, 12156, 12168, 12180, 12192, 12204, 12216, 12228, 12240, 12252, 12264, 12276, 12288, 12300, 12312, 12324, 12336, 12348, 12360, 12372, 12384, 12396, 12408, 12420, 12432, 12444, 12456, 12468, 12480, 12492, 12504, 12516, 12528, 12540, 12552, 12564, 12576, 12588, 12600, 12612, 12624, 12636, 12648, 12660, 12672, 12684, 12696, 12708, 12720, 12732, 12744, 12756, 12768, 12780, 12792, 12804, 12816, 12828, 12840, 12852, 12864, 12876, 12888, 12900, 12912, 12924, 12936, 12948, 12960, 12972, 12984, 12996, 13008, 13020, 13032, 13044, 13056, 13068, 13080, 13092, 13104, 13116, 13128, 13140, 13152, 13164, 13176, 13188, 13200, 13212, 13224, 13236, 13248, 13260, 13272, 13284, 13296, 13308, 13320, 13332, 13344, 13356, 13368, 13380, 13392, 13404, 13416, 13428, 13440, 13452, 13464, 13476, 13488, 13500, 13512, 13524, 13536, 13548, 13560, 13572, 13584, 13596, 13608, 13620, 13632, 13644, 13656, 13668, 13680, 13692, 13704, 13716, 13728, 13740, 13752, 13764, 13776, 13788, 13800, 13812, 13824, 13836, 13848, 13860, 13872, 13884, 13896, 13908, 13920, 13932, 13944, 13956, 13968, 13980, 13992, 14004, 14016, 14028, 14040, 14052, 14064, 14076, 14088, 14100, 14112, 14124, 14136, 14148, 14160, 14172, 14184, 14196, 14208, 14220, 14232, 14244, 14256, 14268, 14280, 14292, 14304, 14316, 14328, 14340, 14352, 14364, 14376, 14388, 14400, 14412, 14424, 14436, 14448, 14460, 14472, 14484, 14496, 14508, 14520, 14532, 14544, 14556, 14568, 14580, 14592, 14604, 14616, 14628, 14640, 14652, 14664, 14676, 14688, 14700, 14712, 14724, 14736, 14748, 14760, 14772, 14784, 14796, 14808, 14820, 14832, 14844, 14856, 14868, 14880, 14892, 14904, 14916, 14928, 14940, 14952, 14964, 14976, 14988, 15000, 15012, 15024, 15036, 15048, 15060, 15072, 15084, 15096, 15108, 15120, 15132, 15144, 15156, 15168, 15180, 15192, 15204, 15216, 15228, 15240, 15252, 15264, 15276, 15288, 15300, 15312, 15324, 15336, 15348, 15360, 15372, 15384, 15396, 15408, 15420, 15432, 15444, 15456, 15468, 15480, 15492, 15504, 15516, 15528, 15540, 15552, 15564, 15576, 15588, 15600, 15612, 15624, 15636, 15648, 15660, 15672, 15684, 15696, 15708, 15720, 15732, 15744, 15756, 15768, 15780, 15792, 15804, 15816, 15828, 15840, 15852, 15864, 15876, 15888, 15900, 15912, 15924, 15936, 15948, 15960, 15972, 15984, 15996, 16008, 16020, 16032, 16044, 16056, 16068, 16080, 16092, 16104, 16116, 16128, 16140, 16152, 16164, 16176, 16188, 16200, 16212, 16224, 16236, 16248, 16260, 16272, 16284, 16296, 16308, 16320, 16332, 16344, 16356, 16368, 16380, 16392, 16404, 16416, 16428, 16440, 16452, 16464, 16476, 16488, 16500, 16512, 16524, 16536, 16548, 16560, 16572, 16584, 16596, 16608, 16620, 16632, 16644, 16656, 16668, 16680, 16692, 16704, 16716, 16728, 16740, 16752, 16764, 16776, 16788, 16800, 16812, 16824, 16836, 16848, 16860, 16872, 16884, 16896, 16908, 16920, 16932, 16944, 16956, 16968, 16980, 16992, 17004, 17016, 17028, 17040, 17052, 17064, 17076, 17088, 17100, 17112, 17124, 17136, 17148, 17160, 17172, 17184, 17196, 17208, 17220, 17232, 17244, 17256, 17268, 17280, 17292, 17304, 17316, 17328, 17340, 17352, 17364, 17376, 17388, 17400, 17412, 17424, 17436, 17448, 17460, 17472, 17484, 17496, 17508, 17520, 17532, 17544, 17556, 17568, 17580, 17592, 17604, 17616, 17628, 17640, 17652, 17664, 17676, 17688, 17700, 17712, 17724, 17736, 17748, 17760, 17772, 17784, 17796, 17808, 17820, 17832, 17844, 17856, 17868, 17880, 17892, 17904, 17916, 17928, 17940, 17952, 17964, 17976, 17988, 18000, 18012, 18024, 18036, 18048, 18060, 18072, 18084, 18096, 18108, 18120, 18132, 18144, 18156, 18168, 18180, 18192, 18204, 18216, 18228, 18240, 18252, 18264, 18276, 18288, 18300, 18312, 18324, 18336, 18348, 18360, 18372, 18384, 18396, 18408, 18420, 18432, 18444, 18456, 18468, 18480, 18492, 18504, 18516, 18528, 18540, 18552, 18564, 18576, 18588, 18600, 18612, 18624, 18636, 18648, 18660, 18672, 18684, 18696, 18708, 18720, 18732, 18744, 18756, 18768, 18780, 18792, 18804, 18816, 18828, 18840, 18852, 18864, 18876, 18888, 18900, 18912, 18924, 18936, 18948, 18960, 18972, 18984, 18996, 19008, 19020, 19032, 19044, 19056, 19068, 19080, 19092, 19104, 19116, 19128, 19140, 19152, 19164, 19176, 19188, 19200, 19212, 19224, 19236, 19248, 19260, 19272, 19284, 19296, 19308, 19320, 19332, 19344, 19356, 19368, 19380, 19392, 19404, 19416, 19428, 19440, 19452, 19464, 19476, 19488, 19500, 19512, 19524, 19536, 19548, 19560, 19572, 19584, 19596, 19608, 19620, 19632, 19644, 19656, 19668, 19680, 19692, 19704, 19716, 19728, 19740, 19752, 19764, 19776, 19788, 19800, 19812, 19824, 19836, 19848, 19860, 19872, 19884, 19896, 19908, 19920, 19932, 19944, 19956, 19968, 19980, 19992, 20004, 20016, 20028, 20040, 20052, 20064, 20076, 20088, 20100, 20112, 20124, 20136, 20148, 20160, 20172, 20184, 20196, 20208, 20220, 20232, 20244, 20256, 20268, 20280, 20292, 20304, 20316, 20328, 20340, 20352, 20364, 20376, 20388, 20400, 20412, 20424, 20436, 20448, 20460, 20472, 20484, 20496, 20508, 20520, 20532, 20544, 20556, 20568, 20580, 20592, 20604, 20616, 20628, 20640, 20652, 20664, 20676, 20688, 20700, 20712, 20724, 20736, 20748, 20760, 20772, 20784, 20796, 20808, 20820, 20832, 20844, 20856, 20868, 20880, 20892, 20904, 20916, 20928, 20940, 20952, 20964, 20976, 20988, 21000, 21012, 21024, 21036, 21048, 21060, 21072, 21084, 21096, 21108, 21120, 21132, 21144, 21156, 21168, 21180, 21192, 21204, 21216, 21228, 21240, 21252, 21264, 21276, 21288, 21300, 21312, 21324, 21336, 21348, 21360, 21372, 21384, 21396, 21408, 21420, 21432, 21444, 21456, 21468, 21480, 21492, 21504, 21516, 21528, 21540, 21552, 21564, 21576, 21588, 21600, 21612, 21624, 21636, 21648, 21660, 21672, 21684

STELLENANGEBOTE

Groß-Flugzeugunternehmen sucht dringend Betriebswirtschaftler (Innen), Betriebswirtschaftler für...

Groß-Flugzeugunternehmen sucht dringend Leiter einer Materialabteilung, Einarbeitung, jedoch sind die Anforderungen...

Mittelständisches Werk f. chemischen Großindustrie stellt zu Ostern 1943 ein Chemielaborantenwerk...

Der Reichsminister f. Rüstung u. Kriegsproduktion, Chef d. Transportwesen, Berlin W 10, Altes...

Techn. Großhandels- und Fabrikationsbetrieb in mittl. Großstadt sucht nach dem 1.10.1943 die Abl. Verkauf eines tüchtigen...

Techn. Großhandels- und Fabrikationsbetrieb in mittl. Großstadt sucht nach dem 1.10.1943 die Abl. Verkauf eines tüchtigen...

Großes Flugzeugunternehmen sucht aktive Mitarbeiter, die in die Zusammenarbeit mit der Reichs- und Luftwaffe...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

Haarmanufaktur, Btl. f. sofortiger Beschäftigung der Zentralverwaltung und Übernahmung von Hausarbeiten...

WIR SICHEN LAUFEND ZUR BEDEUTUNG

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

Wir suchen Kaufmann in Halle-Stadt, der sich mit den verschiedenen...

GESCHAFTL. EMPFEHLUNGEN

Fischverleiher, Montag, Bäckerwaren, Fleischwaren, Obst, Gemüse...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

Stadttheater, Heute, Sonntag, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr, 21.30 Uhr...

TRAIL, MAGDEBURGER STRASSE 20

„Mühlentänzer“, Anfang 8.45 Uhr, 12.30 Uhr, 18.30 Uhr...

GERLING KONZERN

Sach-, Lebens- und Rückversicherungen aller Art

Aus dem Geschäftsbericht 1942: 165 Millionen RM Prämienannahme...



NATIONAL-ZEITUNG

INZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 322

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 21. NOVEMBER 1943

Die Karte des Tages



Die vier Brennpunkte im Osten
Unsere Karte zeigt die vier Schwerpunkte der Kämpfe im Osten: Nowel, Smolensk, Gomel und Kiew-Schitomir. Die schwarzen Pfeile kennzeichnen die Hauptangriffsrichtungen der Sowjets, die weißen Pfeile die Gegenstöße der deutschen Kräfte. (Vgl. dazu den Leitartikel).

Das Eisenlaub nachträglich verliehen
Am 20. Nov. Der Führer verlieh nachträglich das Eisenlaub zum Militärkrenz des Eisernen Kreuzes an den im Kampf auf See gefallenen Korvettenkapitän Dr. Karl Friedrich Brill, Führer eines Minenschiffverbandes, als 330. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Im Korvettenkapitän Brill hat die Kriegsmarine ihren herausragenden Minenschiffkommandanten verloren. Auf über 80 Unternehmungen, die er als Kommandant und später gleichzeitig als Führer eines Minenschiffverbandes durchführte, wurden unter seiner verantwortlichen Leitung mehr als 9000 Minen und Sprengmittel planmäßig geworfen. Unter seiner Leitung wurde die berühmte Ruminda-Sperre gelegt, auf die die Hochseeflotte bei ihrer Fahrt aus Nowel mit einer ganzen Flotte auftrafen und dabei infolge rund 130 000 Tonnen Sprengstoffraum mit Tausenden von Soldaten verlor.

Schwedischer Protest in London
In Stockholm, 20. Nov. Die Schweden, die sich zum Bund oberer Staaten bilden, sind einmütig als englische Verbündete in den Kampf getreten. Das Außenministerium hat deshalb die schwedische Botschaft in London beauftragt, einen nachdrücklichen Protest bei der britischen Regierung einzulegen. Ferner ist die Botschaft beauftragt worden, mitzutteilen, daß die schwedische Regierung zu gegebener Zeit an die englische Regierung Seebesatzungsorderungen richten werde.

Selbstmordverurlich General Bergeres
ge. Vissau, 20. Nov. Der von de Gaulle fürzlich ernannte französische General Bergeret hat im Gefolge eines Selbstmordverurlich verurteilt, heißt es in militärischen Kreisen von Alger. Das Gericht beschloß ihn des Verrats am Vaterland und des Umgangs mit Feinden, die die Befreiung de Gaulles bedingten. Es ist ein weiterer, amnestiertes Komplotz aufgedeckt worden, und es hängen in diesem Zusammenhang noch weitere Befragungen bevor, die auch den südländischen Fronten betreffen.

Britische Flottenmacht im Indischen Ozean

Die Offenstufungsmöglichkeiten der alliierten Kriegführung nach den Bougainville-Berufen

es Tokio, 20. Nov. Die schweren Verluste der nordamerikanischen Flotte in den bisherigen Schlachten vor Bougainville dürften, so wird in US-Berichten betont, einen konzentrierten Angriff gegen den von Japan besetzten Raum unmöglich machen. Nordamerikanische wie britische Verbände konnten in den letzten Monaten immer wieder eingesetzt werden, daß eine Koordination aller gegen Japan gerichteten Ausrichtungen angeht. Daher dürfte ein japanischer Seite nach Einlegen der trostlosen Verluste in Burma und vor Entsetzen der Ende Oktober beginnenden Winterzeit und im weiteren im Nordpazifik eine erhöhte Angriffsfähigkeit erwartet werden, welche zeitlich mit dem Generalangriff der Nordamerikaner gegen die japanische Inselkette im Pazifik zusammenfallen würde. Statt dessen ist der Angriff von der Marine allein unserer Seite mit immer schwereren Verlusten bisher abgeblieben worden.

man als sicher annehmen kann, die Nordamerikaner würden von hier aus keine offensiven Operationen unternehmen. Die eifrigsten Vorbereitungen durch Errichtung von Flugstützpunkten auf den Aleuten und neuen Flottenbasen in Kanada und Alaska dürften frühzeitig für die nachfolgenden Operationen wirksam werden.

Am Mittelpazifik hat sich die Tätigkeit einzelner feindlicher Flottenverbände gezeichnet. Im September wurde Waiwani (Tasmanien) (Maras-Insel) und Mitte Oktober Dorrigo (Tasmanien) von solchen feindlichen Verbänden angegriffen. Auch bei den Waiwani-Inseln hat sich die nordamerikanische Luftflotte erhöht. Die große Anzahl von umgeplanten Flugzeugträgern — die USA allein 40 große Handelsschiffe an Fräsen umgebaut haben — ist nicht in den Waiwani-Kämpfen in Erscheinung getreten, vielmehr wurden die Flugzeugträger bis jetzt in erster Linie für Konvoibegleitung und Flugzeugtransporte herangezogen. Falls die nordamerikanische Regierung die Flugzeugträger jetzt in den Waiwani-Kämpfen auf Verwendung der japanischen Kampfkraft angelegten Basisflotten einsetzen wird, so muß mit neuen (Fortsetzung auf Seite 2)

Zeindpläne im östlichen Mittelmeer gescheitert

Kreta und Rhodos sollten isoliert werden — Zur strategischen Lage in der Megädis

In Stockholm, 20. Nov. In der englischen Presse ist der Kriegsplan im östlichen Mittelmeer ein recht unbekanntes Thema geworden, das man nur sehr ungern angedenkt. Der Plan war, Kreta und Rhodos zu isolieren und gegen die Inseln des östlichen Mittelmeeres unternehmen wurden, was es, die beiden gefährlichsten Stützpunkte der italienischen Luftflotte, zu isolieren und dann im entscheidenden Augenblick von allen Seiten einen konzentrierten Angriff zu beginnen, bei dem die Bemühungen von Kreta und Rhodos zu vereiteln. Dieser Plan schien sich dem „Entgegenkommen“ der italienischen Regierung, dem sie sich bereit erklärte, als sich herausstellte, daß ein Vielfaches überlegenheiten der Inseln bei der letzten Kampfpause die Luft zu erheben, der Kampf sehr schnell aufgeben. Die Isolation von Kreta und Rhodos scheiterte, das Gegenteil wurde die unzuverlässigen italienischen in eine sehr fühlbare Rolle zu spielen. Die Isolation im östlichen Mittelmeer scheiterte, wie es in den Berichten aus Athen, das östliche Mittelmeer zu machen.“

Der Vorstoß von Kiew auf Schitomir ist dafür ein Musterbeispiel. Zweifellos bestand die Absicht der Sowjets darin, einen Durchbruch nach Süden und Südwesten von Kiew zu erzielen, um damit den großen Dnepr-Bogen von Ost nach West zu durchbrechen. Als diese Bemühungen unter großen Menschenopfern scheiterten, dehten sie den Stoß nach Westen aus, längs der Straße nach Schitomir und dem nördlich gelegenen Kiew. Damit nahm die Schlacht eine Entwicklung, die in ihrem Endziel weit hinter der ursprünglichen Planung zurückblieb, um so mehr, als dieser schmale Keil alle Gefahren für den Angreifer in sich barg, wie sich bald durch die starken deutschen Flankenstellungen aus dem Süden herausstellte. Diese Operationen sind zur Zeit in vollem Gange und führen zunächst zu der Erstürmung von Schitomir.



Das schwierige Kapitel der Geschichte
Sie haben keine Zeit, aber die Zeit haben die Zeit? Warum sind sie so langsam? Sind wir Menschen mit zwei Händen? Die 60-jährige nach dreijährigem Kampf überhaupt in einem Augenblick gefallt hat, so nur die Möglichkeit, die Weltgenossen zu retten. „Ja, Sie sind entschlossen, aber Sie sind nur noch an die Jugend zu appellieren. Die Jugend ist nicht gefallt; Sie sind die Jugend nicht gefallt.“ Der strenge Mann, der in seinen verbliebenen Leben eine erkaufte Bedürfnislosigkeit an den Tag legt, ist aber durchaus ein weltweiser Mensch. Im Gegenteil, er feiert sehr auf den Wert von Freundschaft und Unterstützung für die Steigerung der Arbeitseffizienz der deutschen RDA-Organisation ähnliche Gemeinschaft „Munca si Lumina“ (Arbeit und Licht) ist auf seine Initiative hin ins Leben gerufen worden, um dem Arbeiter und dem Bauern Kulturarbeit, eine Freude und Entspannung zu spenden. Zum erstenmal fand dieser Tage im Bulare Theater der rumänischen Freizeitsorganisation eine Gemeinschaftsveranstaltung, die Freundschaft der Kraft- und Freizeitsorganisation der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien statt.

Die Schweden, die sich zum Bund oberer Staaten bilden, sind einmütig als englische Verbündete in den Kampf getreten. Das Außenministerium hat deshalb die schwedische Botschaft in London beauftragt, einen nachdrücklichen Protest bei der britischen Regierung einzulegen. Ferner ist die Botschaft beauftragt worden, mitzutteilen, daß die schwedische Regierung zu gegebener Zeit an die englische Regierung Seebesatzungsorderungen richten werde.

Unterstützt sollen diese Absichten dadurch werden, daß längs der Autobahn Smolensk-Orescha zu einem weiteren Großangriff angesetzt wurde. Offensichtlich ging es dabei nicht nur um die Fesselung starker Kräfte, sondern auch um den Zwang zur Herbeiführung von deutschen

Nach 20 Wochen

Von Dr. Karl-Friedrich Laufer

Seit jenem Tag, an dem deutsche Divisionen südlich Orel in die kurz vor dem Abschluß stehenden Offensivvorbereitungen der Sowjets hineinstießen und damit nach wochenlangem Ruhe die Sommerschlacht im Osten auslösten, sind jetzt zwanzig Wochen verfloßen. Zwanzig Wochen, die erfüllt waren von den schwersten Kämpfen und ständig das Bild der Frontlinie wandelten. Orte, die einst Ausgänge des unerfüllten Ringens in der Weite des fäehlichen Raumes bildeten, erschienen nicht mehr, und Städte, von denen einmal unsere letzten Angriffe vorgezogen wurden, sind heute Schwerpunkt der Abwehr. Viele, viele Kilometer liegen zwischen dem und verständlichen, daß man mit anderen räumlichen Begriffen als auf anderen Kriegsschauplätzen rechnen muß. Es mag symptomatisch sein, daß in der feindlichen Presse trotz der „erheblichen“ großen Flächen gerade in den letzten Wochen eine durchaus ernste Betrachtung der Lage an der Ostfront eingesetzt hat und von Lobeshymnen nichts mehr zu verspüren ist. Die übertriebenen Hoffnungen, die anfänglich vor allem den Engländern gemacht wurden, einer sehr nüchternen Beurteilung Platz gemacht.

Diese Einstellung auf der Gegenseite kann aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß eine Entscheidung in diesem gewaltigen Kampf noch nicht gefallen ist. Die günstige Wetterlage, die in diesem Jahre herrschte, und die italienischen Ereignisse, die die Frontverkürzung im Osten beeinflussten, gaben den Sowjets Gelegenheit, pausenlos von der Sommer- in die Herbstoffensive überzugehen, und es hat durchaus den Anschein, als ob sich sofort die Winterkämpfe an die errierteten Schlachten, in denen jetzt vor allem die Südfront steht, anschließen werden. Dabei muß es nebenbei bemerkt sein, ob sich diese Kämpfe an denselben Brennpunkten entwickeln, an denen heute die Sowjets auf eine stärkere Abwehr stoßen. Gerade die verschiedenen Angriffspunkte, die sich die Bolschewisten in diesen zwanzig Wochen herausgesehen haben, lassen vielmehr erkennen, daß sie stets dort ihre Offensiven ansetzen, wo sie schwache Stellen für ihren Masseneinsatz an Menschen und Material vermuten.

Der Vorstoß von Kiew auf Schitomir ist dafür ein Musterbeispiel. Zweifellos bestand die Absicht der Sowjets darin, einen Durchbruch nach Süden und Südwesten von Kiew zu erzielen, um damit den großen Dnepr-Bogen von Ost nach West zu durchbrechen. Als diese Bemühungen unter großen Menschenopfern scheiterten, dehten sie den Stoß nach Westen aus, längs der Straße nach Schitomir und dem nördlich gelegenen Kiew. Damit nahm die Schlacht eine Entwicklung, die in ihrem Endziel weit hinter der ursprünglichen Planung zurückblieb, um so mehr, als dieser schmale Keil alle Gefahren für den Angreifer in sich barg, wie sich bald durch die starken deutschen Flankenstellungen aus dem Süden herausstellte. Diese Operationen sind zur Zeit in vollem Gange und führen zunächst zu der Erstürmung von Schitomir.

Es spricht weiter für die Richtigkeit dieser Auffassung, daß diese Offensive bei Kiew nicht gleichzeitig mit der großen Schlacht im Dnepr-Bogen gestartet wurde. Noch vor kurzem stand man im Bann dieses gewaltigen Ringens, das die Front plötzlich von der Landenge bei Pereslaw über die Nogatische Steppe nach Dnepr verlegte, mit dem entscheidenden Versuch, nach Bildung von Brückenköpfen nach Norden in die Gegend von Kriwoi Rost vorzustoßen. Dort etwa sollte die Vereinigung mit den aus dem Norden und Nordosten vorstoßenden Bolschewisten erfolgen, eine Zangenbewegung aus dem erheblichen Ausmaß. Daß sie nicht glückte, lag an der unüberwindlichen Abwehr unserer Truppen, die zunächst auf der Linie Kremenschtsch-Pereslaw und nachher am Dnepr den feindlichen Angriff tollauen ließen. Wenn heute in diesem Frontabschnitt keine größeren Aktionen stattfinden, dann zeigt das von der Ermüdung des Gegners, dessen hohe Verluste eine sofortige Weiterführung der Operationen nicht zuließen.

Im Schatten der gewaltigen Schlacht im Raum von Kiew stehen die anderen drei Brennpunkte des kriegerischen Geschehens im Osten in einem Zusammenhang zu diesem Ringen mit man allerdings die schweren Kämpfe bei Gomel und nordwestlich Tschernigow bringen. Auch hier wollen die Sowjets zu einem Durchbruch kommen, um nicht nur die mittlere Front zu erschüttern, sondern auch die Verbindung nach der Südfront zu unterbinden. Mit Hilfe eines unverhältnismäßig hohen Panzerersatzes sollte dieser Vorstoß ein rasches Vorwärtskommen in einen Zusammenhang mit dem deutschen Linien gewährleisten. Auch dieses Ziel erreichte der Gegner nicht, der sich bei Retschiza gefesselt sieht, ohne, wie der Bericht des OKW erkennen läßt, seine Absicht im Hinblick auf den Masseneinsatz an Menschen und Material aufzugeben.

Unterstützt sollen diese Absichten dadurch werden, daß längs der Autobahn Smolensk-Orescha zu einem weiteren Großangriff angesetzt wurde. Offensichtlich ging es dabei nicht nur um die Fesselung starker Kräfte, sondern auch um den Zwang zur Herbeiführung von deutschen